



**Freiräume für
Jugendliche**

Impressum

© 2019, NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
Bundesgeschäftsstelle
Karlplatz 7
10117 Berlin

Tel. 030 - 65 21 37 52 0
Fax 030 - 65 21 37 52 99
E-Mail: NAJU@NAJU.de
Internet: www.NAJU.de

Text: Christoph Röttgers, Maximiliane Heuer,
Marco Schwab, Vanessa Burneleit, Frank Seumer,
Cornelia Thate, Robert Michalk

Redaktion: Christoph Röttgers

V.i.S.d.P.: Hanna Thon

Satz: DIE.PROJEKTOREN, www.dieprojektoren.de

Bildnachweis Titelseite: Janto Trappe

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung
des BMFSFJ hergestellt.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhalt

Vorwort von Jörg-Andreas Krüger.....	4
Vorwort von Lukas Menzel.....	5
Freiräume? Freiräume!.....	6
„Es wäre doch cool, mal etwas für Jugendliche zu machen“	8
Offene Angebote für sich wandelnde Lebenswelten.....	10
A bis Z der Kinder- und Jugendarbeit von NABU und NAJU	12
Fördern durch fordern: Stärken erkennen, Talente unterstützen	14
Der gute Mix ist entscheidend: die Aktiventreffen.....	16
Checkliste: Freiräume für Jugendliche.....	18
Lesen und Surfen.....	19
NAJU vor Ort.....	21
NABU vor Ort	22





Foto: Die Hoffotografen

Vorwort

Liebe NABU- und NAJU-Aktive,
bereits bei der Gründung des NABU vor über 120 Jahren wurde gezielt an junge Menschen gedacht: Lina Hähle schrieb im Gründungsauftrag des damaligen Bundes für Vogelschutz vom 23. Januar 1899, dass die Ziele des Verbandes unter anderem „durch verständige Einwirkung auf die Jugend“ erreicht werden sollen.

Das ist nach wie vor aktuell. Hingegen setzen wir heute für unsere Ziele auf die Berücksichtigung und Mitwirkung junger Menschen und nicht so sehr auf die „Einwirkung“. Im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung geht es längst nicht mehr um reine Wissensvermittlung, sondern um die Vermittlung von Kompetenzen, die ein nachhaltiges Denken und Handeln ermöglichen.

Hierfür sind Freiräume unverzichtbar. Es braucht sie, damit Jugendliche sich ausprobieren, eigene Erfahrungen sammeln und Verantwortung übernehmen können. Was das für uns konkret bedeutet, haben NABU und NAJU bereits 2016 in der Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ definiert. Wichtige Auszüge aus dieser Position finden sich auf den folgenden Seiten.

Diese Broschüre möchte zeigen, wie die notwendigen Freiräume für funktionierende Jugendarbeit in unserem täglichen Verbandsleben aussehen können.
Eine aufschlussreiche und motivierende Lektüre wünscht

Jörg-Andreas Krüger,
NABU-Präsident

Vorwort

Liebe NAJU- und NABU-Aktive,
in der NAJU bin ich erwachsen geworden. In meiner Zeit in unserem Verband habe ich eine persönliche Entwicklung durchgemacht, wie sie kaum hätte größer sein können. Die NAJU und die Leute, die ich dort kennengelernt habe, tragen daran vermutlich den größten Anteil.

Aber warum war die NAJU für mich der richtige Ort? Wenn junge Menschen erwachsen werden, suchen sie sich Freiräume. Freiräume zum Gestalten und Experimentieren. Freiräume, in denen sie für ihr Leben lernen können. Diesen Freiraum fand ich bei der NAJU.

Hier traf ich auf Leute, die ihre Entwicklung mit mir teilten und mit denen ich auch meine Entwicklung teilen konnte. Denn auch das gemeinsame Lernen ist für ein erfolgreiches Erwachsenwerden essenziell. Und was könnte schöner sein, als sich für eine wichtige Sache – den Schutz unseres Planeten – einzusetzen und dabei gemeinsam für das Leben zu lernen?

Umso mehr freue ich mich, dass dieser Leitfaden erstellt worden ist. Denn er soll sicherstellen, dass wir Jugendlichen auch in Zukunft bewusst Freiräume in unserem Verband bieten können. Freiräume zum Erwachsenwerden.



Foto: Stephanie von Becker

Lukas Menzel,
NAJU-Bundesjugendsprecher
mit Sitz im NABU-Präsidium

Freiräume? Freiräume!

„Jugendliche benötigen akzeptierte Auszeiten und mehr Raum, um sich entfalten und um sich ihre Umgebung aneignen und sie mitgestalten zu können.“ So steht es im 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung von 2017. Und bereits diese Feststellung zeigt, dass Freiräume weit mehr sind als physische Orte.

Freiräume haben auch eine zeitliche Dimension. Durch verschiedene Bildungsreformen – wie die Einführungen von Ganztagschulen oder des Bachelor- und Mastersystems – sind junge Menschen heute in ihrer Zeitplanung oft sehr eingeschränkt. Dadurch wächst der Stellenwert der Zeit, die sie frei und selbstbestimmt nutzen können. In dieser Frei-Zeit können sich Jugendliche mit Gleichaltrigen treffen und sich ihren eigenen Interessen widmen. Ohne solche Zeiträume wäre eine freie Persönlichkeitsentfaltung nicht möglich. Jugendverbände bieten dabei eine Struktur für solche selbstgestalteten Zeiten.

„Um Freiräume zu organisieren, zu genießen und zu gestalten, braucht es Zeit. Ohne Zeit lassen sich Lernerfahrungen nicht reflektieren, Entwicklungsschritte nicht bewusst gestalten und junge Menschen können sich nicht aktiv für sich und andere einsetzen.“
Landesjugendring Nordrhein-Westfalen,
„7 Bausteine für ein #jungesnrw“
(2016)

„Junge Menschen gestalten ihre Arbeit gemeinschaftlich und bringen ihre Anliegen und Interessen zum Ausdruck. Interessenvertretung erfolgt in den Jugendverbänden nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch durch Kinder und Jugendliche und ihre selbstgewählten und gestalteten Strukturen. Die Auseinandersetzung mit Interessen, Zielen und Positionen liegt in der Natur der Selbstorganisation und ist nicht aufgesetzte Methode.“
Deutscher Bundesjugendring, Position
„Selbstbestimmt und nicht verzweckt“
(2010)

Freiräume haben ebenso eine ideelle und damit gestalterische Komponente. Wenn junge Menschen ihre Umgebung mitgestalten sollen, müssen sie dafür eigene Ideen entwickeln können. Hierfür ist der Austausch untereinander – außerhalb von Schule und Familie – ebenso wichtig wie das gegenseitige Lernen voneinander.

Jugendliche brauchen dabei auch die nötigen Ressourcen – wie eine finanzielle Ausstattung –, um ihre Vorstellungen in die Tat umsetzen zu können. Es muss ihnen ebenso ermöglicht werden, sich gleichberechtigt in Entscheidungsprozesse einzubringen. Jugendverbände bieten solche Ressourcen und Beteiligungsformate.



Aber natürlich sind Freiräume auch konkrete Orte für junge Menschen. Öffentliche Räume bieten ihnen oftmals nicht die Möglichkeiten zur freien und geschützten Entfaltung – oder dies führt zu Konflikten mit erwachsenen Nutzer*innen. Dementsprechend sind spezielle Räume, die sich auch an ihren Bedürfnissen orientieren, für Jugendliche wichtig. In Jugendverbänden können sie solche Räume bekommen – beispielsweise im Vereinsheim oder auf anderen Flächen.

„Gruppenbezogene Angebote der Jugend-(verbands)arbeit, Seminar- und Ferienfreizeit-Angebote sowie jugendkulturelle Aktivitäten (...) bieten (...) einen wichtigen Freiraum für Kinder und Jugendliche. Hier haben junge Menschen die Gelegenheit ihre eigenen Projekte durchzuführen, haben geschützte Räume, Strukturen und Ressourcen, um sich auszuprobieren, und – beispielsweise bei Ferienfreizeiten – die Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichaltrigen und ohne ihre Eltern mehrere Tage zu verbringen.“
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Diskussionspapier „Freiräume für Jugendliche schaffen“
(2016)

Aber wer sind eigentlich „junge Menschen“ beziehungsweise „Jugendliche“? Das ist rechtlich definiert: Laut dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) gelten alle unter 27 Jahren als junge Menschen. In der Folge wird zudem zwischen

- Kindern (bis einschließlich 13 Jahren),
- Jugendlichen (14 bis 17 Jahren) und
- jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren)

unterschieden. Diese Differenzierung wird nicht ohne Grund vorgenommen: Alle Altersgruppen haben spezifische Bedürfnisse und Lebensumstände. In dieser Broschüre geht es um die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, also allen zwischen 14 und 27 Jahren.

„Junge Menschen schließen sich freiwillig und selbstbestimmt zusammen. Diese Selbstorganisation und damit gemeinschaftlich verantwortete und gestaltete Jugendarbeit ist Grundlage und leitendes Prinzip aller Jugendverbände. Jugendverbände sind somit nicht Struktur und Organisation für Kinder und Jugendliche, sondern Kinder und Jugendliche selbst bilden die Organisation und die Struktur.“
Deutscher Bundesjugendring, Position
„Selbstbestimmt und nicht verzweckt“
(2010)

„Es wäre doch cool, mal etwas für Jugendliche zu machen“

Bundesweit gibt es über 1.000 NAJU-Gruppen – beispielsweise die NAJU Wetterau, die sich 2018 in Hessen gegründet hat. Maxi (26 Jahre) und Marco (18 Jahre) waren von Anfang an dabei und berichten im Interview von ihren Erfahrungen.

Wie kam es zur Gründung der NAJU Wetterau?

Marco: Wir waren alle schon ein bisschen aktiv und hatten einen Bezug über die NABU-Gruppe oder über die Eltern. Irgendwann haben wir uns dann gesagt: „Es wäre doch cool, mal etwas für Jugendliche zu machen.“ Klar, die NABU-Aktionen machen auch Spaß, aber wir wollten auch ein bisschen was anderes machen. Und dann haben wir uns an den NABU-Kreisverband gewendet und wurden da aus den verschiedenen Ecken in unserem Kreis zusammengebracht. Wir haben uns dann mal bei Maxi getroffen und unsere erste Aktion geplant.

Maxi: Bei Frank-Uwe, der in der Kreisgeschäftsstelle arbeitet, haben Marco und Carl-Louis mal angerufen und gefragt, ob es nicht eine Gruppe gibt. Und Frank-Uwe hat mich gefragt, ob ich auch Lust darauf hätte. So haben wir uns getroffen und über unsere Erwartungen geredet.

Was waren bei der Gründung die größten Herausforderungen?

Maxi: Eine große Herausforderung war es, erstmal überhaupt anzufangen. Man hört immer von Kindergruppen,

bei denen die Teilnehmer*innen älter werden und nicht mehr in der Kindergruppe sein wollen. Die aber zu finden, die jetzt tatsächlich aktiv in der Jugendgruppe dabei sein wollen, ist gar nicht so einfach.

Eine große Frage war auch: Wo findet das erste Mal statt? Es sollte ja relativ zentral gelegen sein, sodass man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommt. Und wie können wir dafür sorgen, dass möglichst viele Leute kommen? Das Gute war, dass wir Unterstützung vom NABU Wetterau bekommen haben, die für uns viel Werbung gemacht haben.

Marco: Gerade die Unterstützung vom NABU war hilfreich. Es fängt ja schon bei Dingen wie Material an. Wenn ich ein Treffen organisieren und da etwas basteln oder irgendwelche Workshops anbieten möchte, brauche ich auch Materialien dafür. Das ein oder andere kann man vielleicht irgendwo kostenlos bekommen, aber manche Sachen muss man dann doch irgendwie finanzieren beziehungsweise organisieren.

An dieser Stelle steht eine gekürzte Version des Gesprächs. Das vollständige Interview findet sich auf www.NAJU.de/freiräume

Foto: Axel Müller



Da ist es doch sehr hilfreich, wenn man eine Struktur hat, die einem da weiterhelfen kann.

Maxi: Bei den Räumlichkeiten war es eben auch wichtig, irgendetwas zu finden, was nichts kostet. Da hatten wir zwei Möglichkeiten: Einmal zum Glück die NABU-Umweltwerkstatt, aber auch – das kann ich als Tipp sagen – das örtliche Jugendhaus. Sobald Jugendverbände etwas dort machen, ist es kostenlos.

Also ist der NABU sehr offen und positiv mit eurer Gründung umgegangen?

Marco: Ich glaube, die haben sich sehr gefreut, dass wir Engagement zeigen und etwas machen wollen. Natürlich gibt es manchmal Sachen, die wir vielleicht ein bisschen anders machen würden, aber im Großen und Ganzen ist es wirklich sehr wichtig, dass man zusammenarbeitet. So ein Verein lebt ja auch von der Jugendarbeit und das hat der NABU bei uns begriffen. Ich weiß nicht, ob wir ohne den NABU da wären,



Foto: Frank-Uwe Pfuhl

wo wir jetzt sind mit unserer Jugendgruppe.

Was wäre ein Tipp für andere, die auch eine Gruppe gründen wollen?

Marco: Die Strukturen vor Ort zu nutzen! Dass man wirklich guckt: Was gibt es denn schon? Gibt es Leute vom NABU, die irgendetwas machen? Und dass man mit denen spricht und Hilfestellungen bekommt, sei es mit Tipps, mit finanzieller Unterstützung oder mit Kontakten.

Maxi: Ja, ich würde Marco da voll zustimmen. Diese Strukturen zu nutzen ist das, was so vieles vereinfacht.

Die NAJU Wetterau hat für ihre bemerkenswerte Entwicklung den NAJU-Aktivenpreis 2019 gewonnen. Einen Artikel zu einer Aktion der NAJU Wetterau findet sich auch in der Ausgabe „Kaufrausch“ des Jugendmagazins STØRK, das im NABU-Shop bestellt und unter www.NAJU.de/jugendmagazin heruntergeladen werden kann.

Offene Angebote für sich wandelnde Lebenswelten

Dem großen Engagement junger Menschen ist es zu verdanken, dass die NAJU Essen/Mülheim e. V. bereits auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken kann. Aus der Jugendgruppe entwickelte sich im Laufe der Zeit ein eingetragener Verein mit dem eigenen Natur- und Jugendzentrum Voßgätters Mühle und hauptamtlichen Kräften.

Im Jahr 2020 feiert die NAJU nunmehr 30 Jahre e. V. und 35 Jahre Natur- und Jugendzentrum. Unterstützung erhalten die Ehrenamtlichen seit vielen Jahren durch ihre zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden, die sich eine Vollzeitstelle teilen, sowie vier Teilnehmer*innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres. Ideale Voraussetzungen also für die

Verbandsarbeit, die aber dennoch kein Selbstläufer ist. Die Gesellschaft verändert sich und gerade die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Sie verbringen den Großteil des Tages in ihren Bildungseinrichtungen und der jeweiligen Betreuung. Der Freizeitanteil sinkt drastisch und so konkurriert der Naturschutz mit anderen Verbänden aus Sport und Musik um die verbliebene Freizeit.

Die NAJU Essen/Mülheim e. V. hat daher vor fünf Jahren damit begonnen, ihre Angebote umzustellen. Anstatt der klassischen Kinder- und Jugendgruppen mit festem Teilnehmer*innenkreis bietet sie offene Angebote für Kinder und Jugendliche an.

An zwei Nachmittagen in der Woche öffnet sie für jeweils drei Stunden die Voßgätters Mühle für Kinder ab der ersten Klasse. In dieser Zeit können die Kinder kommen und gehen wie sie mögen, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Während der Öffnungszeiten laufen parallel mehrere Angebote, aus denen die jungen Menschen frei wählen können. Neben angeleiteten Angeboten können sie aber auch selbstorganisiert spielen oder Bastel- und Werkmaterialien nach eigenen Vorstellungen nutzen. In regelmäßigen Abständen tagt zusätzlich ein Kinderrat, um Ideen und Wünsche der Besucher*innen abzufragen, ein eigenes kleines Budget zu verwalten und sie aktiv bei der weiteren Ausgestaltung der Angebote einzubeziehen.

Doch auch ohne eigene Räumlichkeiten lässt sich die offene Arbeit umsetzen. Im Rahmen des Ferienprogramms wird regelmäßig ein Bollerwagen für die Arbeit bestückt, um damit gemeinsam mit bis zu 40 jungen Menschen ein Waldstück aufzusuchen.

Im Bollerwagen finden sich verschiedene Bastelmaterialien, Schnitzwerkzeuge, Seile und Planen, Augenbinden, Becherlupen, Bestimmungsbücher usw. Die Teilnehmenden können auch hier aus den angeleiteten Angeboten frei wählen oder den Wald für selbstorganisierte



Spiel- und Bauaktionen nutzen. Selbst regelmäßige Naturschutzaktionen lassen sich mit dem offenen Angebot gestalten. Während ein oder zwei Personen die praktische Arbeit anleiten, begleiten weitere Personen die Streifzüge und Entdeckungen der jungen Menschen oder haben einfach ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Die offene Verbandsarbeit hat viele Vorteile: Den Familien und Besucher*innen nimmt man den Druck der Verbindlichkeit, die Kinder und Jugendlichen haben Freiräume bei der Wahl und Mitgestaltung, die Angebote werden mit mehr Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt und typische Rollenbilder werden aufgebrochen.

Für junge Gruppenleiter*innen ist die offene Verbandsarbeit besonders geeignet, da die Verantwortung auf mehreren Schultern verteilt ist und so auch eine phasenweise Mitarbeit möglich ist.

Weitere Informationen zur Arbeit der NAJU Essen/Mülheim e.V. findet sich auf der Homepage des Natur- und Jugendzentrums Voßgätters Mühle:

www.vossgaetters-muehle.de



A bis Z der Kinder- und Jugendarbeit von NABU und NAJU

Die Grundlagen für die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Verband werden an verschiedenen Stellen formuliert:

- in den Satzungen der Bundesverbände von NABU und NAJU
- in der 2013 verabschiedeten „Ordnung zur verantwortungsbewussten Führung, Steuerung und Regelung der Arbeit des NABU“
- in den „Leitlinien zur verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit“ von 2016
- und in der 2016 beschlossenen Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“.

Diese Dokumente finden sich im Verbandsnetz unter www.NABU-Netz.de.

Anerkennungskultur

„Wir etablieren eine Anerkennungskultur, die geprägt ist von wechselseitigem Respekt zwischen Jungen und Alten und dem Willen, sich gegenseitig ernst zu nehmen und sich vorurteilsfrei zu begegnen.“ (Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ (2016))

Fehlertoleranz

„Wir ermuntern Kinder und Jugendliche, Verantwortung zu übernehmen und geben diese auch entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand der Heranwachsenden vertrauensvoll ab. Wir zeigen gegenüber Kindern und Jugendlichen dabei eine angemessene und gesunde Fehlertoleranz und unterstützen sie dabei, aus ihren Erfahrungen die richtigen Schlüsse zu ziehen.“ (Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ (2016))

Finanzen

„Die NAJU entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit unter Beachtung der Vorgaben des Gemeinnützigkeitsrechts.“ (NABU-Satzung, Paragraph 8.3)

„Alle Ebenen des NABU sollen dafür Sorge tragen, dass ihren direkten und indirekten Untergliederungen der NAJU ausreichend Ressourcen zur Erfüllung ihrer Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen.“ (Ordnung zur verantwortungsbewussten Führung, Steuerung und Regelung der Arbeit des NABU (2013))

Mitgliedschaft

„Der NAJU gehören alle Mitglieder an, die zu Beginn des Geschäftsjahres das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Mitglieder, die in der Jugendorganisation ein Amt bekleiden.“ (NABU-Satzung, Paragraph 8.1)

Prävention

„Der Schutz und die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen hat oberste Priorität. Wir entwickeln Maßnahmen und setzen diese um, mit denen die dem NABU anvertrauten jungen Menschen gezielt vor Gewalt, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch geschützt werden.“ (Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ (2016))

Räumlichkeiten

„Als elementare Erfolgsfaktoren für gelingende Kinder- und Jugendarbeit sollten Rückzugsorte für die Heranwachsenden geschaffen werden. Wir stellen, wo immer machbar, eigene Räume für die NAJU zur Verfügung bzw. sind offen für die gleichberechtigte Nutzung der NABU-Räume.“ (Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ (2016))

Übergänge

„Eine große Herausforderung ist der Wandel von Kinder- zu Jugendgruppen, da die pädagogischen Ansätze sehr unterschiedlich sind. Während Kindern in Kindergruppen durch eine erwachsene Person ein betreuter Freiraum zur Verfügung gestellt wird (z.B. innerhalb von Kleingruppenarbeit), so muss nun der Wandel zur Selbstorganisation geschaffen werden. Besonders erfolgreich ist bspw. ein „Teens-Treff“ für Elf- bis Dreizehnjährige, der den Übergang zur Jugendgruppe erleichtert.

Auch der Übergang von der Jugend- zur NABU-Gruppe gestaltet sich sehr schwierig, zumal wenn die NABU-Aktiven einer ganz anderen Generation angehören als die NAJU-Aktiven. Hier hat es sich bewährt, über Tandem-Lösungen schnell Wissen zu vermitteln und eine gute Einbindung der Nachwuchskräfte zu ermöglichen. Desweiteren ist es wichtig, frühzeitig Verantwortung abzugeben und Freiräume zu lassen, Dinge auch anders zu machen als bisher.“ (Position „Gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Naturschutz“ (2016))

Vorstandsarbeit

„Auf Ebene der Gliederungen im Sinne des § 7 (1) sollen mit deren Zustimmung NAJU-Gruppen gebildet werden. In diesen Fällen soll ein Vertreter der NAJU-Gruppe stimmberechtigtes Mitglied des NABU-Vorstandes sein.“ (NABU-Satzung, Paragraph 8.5)

Zukunft

„Aufgrund der herausragenden gesamtverbandlichen Bedeutung von Kinder- und Jugendarbeit, gerade in Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Verbandes, sollen alle NABU-Gliederungen entsprechende NAJU-Untergliederungen gründen und unterstützen.“ (Ordnung zur verantwortungsbewussten Führung, Steuerung und Regelung der Arbeit des NABU (2013))



Fotos: Frank Seumer

Fördern durch fordern: Stärken erkennen, Talente unterstützen

Mit dem Motto „Fördern durch fordern“ verknüpft die Frankenberger Naturschutzjugend seit über 30 Jahren Naturerlebnis, praktische Naturschutzeinsätze und Öffentlichkeitsarbeit mit sozialen Aspekten der Jugendarbeit.

Von Beginn an standen die abwechslungsreichen Aktivitäten auf einem hohen naturschutzfachlichen Niveau: Pflege von Trockenrasen, Schaffung eines Biotopverbundsystems durch Streuobstwiesen, Hecken, Kopfweiden oder Wiedervernässung von Wiesen. Die Gruppenleitenden vermittelten nicht nur Artenkenntnisse, sondern auch ökologische Zusammenhänge in Lebensräumen.

Die NAJU Frankenberg erwarb aus Mitteln der Ausgleichsabgabe viele eigene Flächen, die neben der Biotopaufwertung nach Zeltlagern oder Freizeitaktio-

nen auch zum Identitätsfaktor für die Gruppe wurden.

Wesentlicher Faktor für das dauerhafte Bestehen der Gruppe ist das Frankenberger Naturschutzhaus, ein kleines Gebäude an der Stadtmauer in der Altstadt. 1993 von der Stadt zur Verfügung gestellt und von Jugendlichen und Eltern selbst renoviert, ist es heute nicht nur wöchentlicher Treffpunkt, sondern auch wichtiger Bezugspunkt. Jugendliche ab 15 oder 16 Jahren erhalten einen eigenen Schlüssel, dürfen den Gruppenraum auch privat nutzen und übernehmen dadurch früh Verantwortung in der Gemeinschaft.

Durch die sehr vielseitigen Aktivitäten von Kartierungen, Naturerlebnisangeboten für Kinder, Bau von Nisthilfen, Biotopschutz, Landschaftspflege bis zur regen Öffentlichkeitsarbeit finden alle



Arbeitsaufgaben beschäftigt, die teilweise dauerhaft in der NAJU aktiv bleiben und hier einen Halt finden. Dies erfordert zwar viel pädagogisches Geschick, doch wiederkehrende Arbeiten werden damit erledigt, so dass die Ehrenamtlichen Raum für neue spannende Projekte haben.

Interessen und Stärken der Aktiven in der NAJU einen Raum und können sich entfalten.

Die Gruppenleitenden erkennen Talente und fördern sie in kleinen Gruppen. So gibt es ein Quellforscher-Team, ein Technik-Team und ein Fledermaus-Team, dessen junge Referent*innen an Jugendherbergen, Schulen und Kindergärten rund um den Edersee jährlich bis zu 100 Fledermauserlebnisabende selbständig ausrichten.

Jugendliche werden auch über das manchmal als „kritisch“ gesehene Alter von 14-16 Jahren hinaus immer wieder mit neuen Aufgaben gefordert und nicht wenige haben ihr Hobby durch ein späteres Studium auch zum Beruf gemacht.

Besonders ausgeprägt ist das soziale Engagement der NAJU Frankenberg: Neben der Integration von Menschen mit Behinderung, Spätaussiedler*innen oder Migrant*innen aus vielen verschiedenen Ländern werden seit 17 Jahren auch Jugendliche mit gerichtlichen

Die NAJU versteht sich als Verein wie jeder andere in der Stadt und ist bei vielen Festen, Märkten und Veranstaltungen mit eingebunden, vom Getränkeverkauf beim Ederuferfest bis zum Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe. Sie genießt daher auch ein hohes Ansehen in der Bevölkerung.



Unter www.NAJU-Frankenberg.de finden sich weitere Informationen zur vielfältigen Arbeit der NAJU Frankenberg.

Der gute Mix ist entscheidend: die Aktiventreffen

Egal ob man sie nun „Gruppenstunden“ oder „Aktiventreffen“ nennt – die gemeinsamen Aktivitäten sind das Herzstück einer jeden Jugendgruppe. Auch bei den Aktiven der NAJU Dresden, die hier ihre Erfahrungen mit ihren monatlichen Treffen aufgeschrieben haben:

Mit anpacken und spontan bei Naturschutzeinsätzen dabei sein: Das lockt viele junge Leute ins Grüne. Die Organisation dieser Aktionen und die Aneignung des nötigen Hintergrundwissens erfordert jedoch oft noch mehr Einsatz.

Dazu trifft sich die NAJU Dresden einmal im Monat und plant, werkelt, macht Ausflüge oder diskutiert aktuelle Themen. Die Aktiven bringen diese selbst ein, bereiten sie zum Teil auch vor oder organisieren die Referent*innen und Exkursionen. Der gute Mix ist dabei entscheidend, denn auch das gemüt-

liche Beisammensein sollte nicht zu kurz kommen – beim gemeinsamen Kochen, Abendbrot, Grillen oder Basteln gibt es dafür Gelegenheit.

Das Programm ist dabei besonders bunt: Es reicht von Vorträgen zu den Themen Wolf, Rechtsextremismus im Naturschutz, naturnahes Gärtnern mit Saatgutausgabe über Workshops bis hin zu Exkursionen zur örtlichen Wildvogelauffangstation oder Kunststoffschmelde. Dort können Aktive ihren Plastikmüll einschmelzen und zu Wäscheklammern spritzgießen.



Praktische Naturschutzeinsätze wie Nistkastenbau und -aufhängen, Neophytenbekämpfung und Elbwiesenreinigung werden ebenso umgesetzt. Beim Basteln von plastikfreien Weihnachtsgeschenken oder bei Spieleabenden mit umweltthematischen Brettspielen und Klimaplanspielen wird auch über zukünftige Projekte diskutiert. Alle kommen ins Gespräch und lernen sich gegenseitig besser kennen.

Die NAJU Dresden betreut auch eine eigene Naturschutzstation inmitten der Dresdner Heide und führt dort gemeinsam mit der NAJU Sachsen Camps, Umweltbildungsworkshops, Jugendgruppenleiter*innenschulungen und Artenkenntnisseminare durch. Das Aktiventreffen ist auch eine große Unterstützung für den Jugendvorstand zur Planung, Koordination und Durchführung all dieser Aktivitäten. So kommen einmal im Jahr alle Aktiven für ein Wochenende zur Ideenwerkstatt zusammen, um die kommende Saison zu planen und am Lagerfeuer zusammenzusitzen.

Die Beteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren vielfältigen Ideen und ihrer Tatkraft bilden die entscheidende Basis für das Gelingen der zahlreichen Aktionen. Ohne sie wäre vieles nicht möglich. Die Aktiventreffen stellen dabei einen Raum dar, um all die Ideen zu diskutieren und in die Tat umzusetzen.

Eine Übersicht über verschiedene Aktiventreffen und die weiteren Aktionen der Gruppe finden sich auf www.NAJU-Dresden.de.



Checkliste: Freiräume für Jugendliche

Hier finden sich noch einmal in aller Kürze die wichtigsten Punkte für funktionierende Jugendarbeit in NAJU und NABU:

- Die Jugendgruppe heißt NAJU-Gruppe und nicht etwa „NABU-Jugendgruppe“.
- Ein*e Vertreter*in der NAJU-Gruppe ist stimmberechtigtes Mitglied des NABU-Vorstandes.
- Es gibt eine feste Ansprechperson für die NAJU-Gruppe beim NABU.
- Die NAJU-Gruppe verfügt über einen eigenen Haushaltsposten und wird finanziell angemessen gefördert.
- Falls es Vereinsräumlichkeiten gibt, hat die NAJU-Gruppe hierzu gleichberechtigten Zugang und die Möglichkeit, sich dort unabhängig zu treffen.
- Die NAJU-Gruppe hat die Möglichkeit, für ihre Aktivitäten naturschutzfachliche Beratung zu bekommen.
- Es herrscht gegenseitiges Vertrauen sowie eine angemessene und gesunde Fehlertoleranz untereinander.
- Es gibt eine Anerkennungskultur, die geprägt ist von wechselseitigem Respekt zwischen Jungen und Alten und dem Willen, sich gegenseitig ernst zu nehmen und sich vorurteilsfrei zu begegnen.

Lesen und Surfen

Für eine erfolgreiche Jugendarbeit müssen unterschiedlichste Aspekte beachtet werden. Für die Aktiven gibt es bei NAJU und NABU zahlreiche hilfreiche Materialien. Hier findet sich eine kleine Auswahl an Broschüren und Links:

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die NAJU wurde für ihre Bildungsarbeit im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Informationen hierzu und die Nachhaltigkeits- sowie Bildungskonzepte der NAJU finden sich auf www.NAJU.de/über-uns/BNE/.

Prävention

Bei den Aktivitäten der NAJU sollen Kinder und Jugendliche Freiräume zur persönlichen Entwicklung bekommen, ohne dabei die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen zu vernachlässigen. Das „Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen“ kann auf www.NAJU.de/über-uns/positionen/ und www.NABU-Netz.de heruntergeladen werden.

Recht und Versicherungen

Die NAJU hat 2019 die Broschüre „Recht für Gruppenleiter*innen“ aktualisiert. Sie soll insbesondere neue Gruppenleitungen ermutigen, in der NAJU ehrenamtlich tätig zu werden. Denn wer die rechtlichen Bestimmungen kennt und

beachtet, kann voller Gelassenheit den Gruppenalltag gestalten. Die Broschüre kann im NABU-Aktiven-Shop bestellt werden.

Vielfalt

NABU und NAJU beziehen klar Stellung gegenüber fremdenfeindlichem Gedankengut und der damit einhergehenden Gewalt. In ihrer „Position für Demokratie und Vielfalt“ hat die NAJU definiert, wie sie sich eine bunte, vielfältige Gesellschaft vorstellt. Das Positionspapier kann – auch in einfacher Sprache – auf www.NAJU.de/über-uns/positionen/ heruntergeladen werden. Der NABU hat die Position „Ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ verabschiedet, die es hier zum Download gibt: bit.ly/2Tu20Ef

Zusammen wachsen

Nicht erst seit 2015 kommen Menschen auf der Suche nach Schutz nach Deutschland. Ein großer Teil der Geflüchteten sind junge Menschen. Um ihnen Möglichkeiten zur Mitwirkung in unserem Verband zu geben, hat die NAJU von 2016 bis 2018 mit dem Jugendrotkreuz das von der DBU geförderte Projekt „Zusammen Wachsen“ umgesetzt. Die in diesem Rahmen entstandene Broschüre kann unter www.NAJU.de/zusammen-wachsen/ heruntergeladen oder im NABU-Aktiven-Shop bestellt werden.



Das **STARTERKIT** für Aktive in der NAJU ist über die NAJU-Bundesgeschäftsstelle oder die Geschäftsstellen der NAJU-Landesverbände kostenlos erhältlich. Es ist eine Sammlung für neue Aktive in der Kinder- und Jugendarbeit. Der StarterKit-Ordner enthält Informationen zur Gruppengründung und Gruppenleitung, zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Versicherungen, Aktionsideen für die Arbeit vor Ort und vieles mehr.

Zahlreiche weitere Broschüren mit Aktionstipps und Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit gibt es im NABU-Shop unter www.NABU-shop.de/kinder-jugendliche.html

Die Website der NAJU (Naturschutzjugend im NABU): www.NAJU.de

Dort finden sich unter anderem auch Infos zu den Verbandsstudien der NAJU: www.NAJU.de/über-uns/verbandstudie/

Der Internetauftritt des NABU: www.NABU.de

Das interne Verbandsnetz enthält viele nützliche Tipps und Ideen rund um Naturschutz, Umweltbildung, Recht, Versicherung und Mitgliederwerbung: www.NABU-Netz.de

Die NAJU ist Mitglied im Deutschen Bundesjugendring, der als Interessensvertretung junger Menschen in Deutschland vielfältige jugendpolitische Positionen vertritt: www.DBJR.de

Der Landesjugendring Nordrhein-Westfalen hat sich von 2014 bis 2018 intensiv mit Freiräumen für Jugendliche auseinandergesetzt. Die Ergebnisse des Bündnisses für Freiräume finden sich hier: www.LJR-NRW.de/themen/weitere-themen/freiraume/

NAJU vor Ort

Bei Fragen zur Gruppengründung, Qualifizierung, Finanzierung oder anderen Unklarheiten zum Thema Kinder- und Jugendarbeit helfen die zuständigen NAJU-Landesgeschäftsstellen weiter. In manchen Bundesländern gibt es zudem Regionalbetreuungen, die auch gerne vor Ort beraten.



Foto: Janto Trappe

NAJU Baden-Württemberg

Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
TEL (07 11) 46 90 92 50
FAX (07 11) 46 90 92 60
mail@NAJU-BW.de
www.NAJU-BW.de

NAJU im LBV Bayern

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
TEL (0 91 74) 47 75 51
FAX (0 91 74) 47 75 75
NAJU-Bayern@lbu.de
www.NAJU-Bayern.de

NAJU im NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
TEL (0 30) 4 32 51 55
FAX (0 30) 9 86 70 51
Mail@NAJU-Berlin.de
www.NAJU-Berlin.de

NAJU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
TEL (03 31) 2 01 55 75
FAX (03 31) 2 01 55 78
lgs@NAJU-Brandenburg.de
www.NAJU-Brandenburg.de

NAJU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
TEL (04 21) 3 39 87 72
FAX (04 21) 33 65 99 11
NAJU@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NAJU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
TEL (0 40) 69 70 89 20
FAX (0 40) 69 70 89 19
mail@NAJU-Hamburg.de
www.NAJU-Hamburg.de

NAJU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
TEL (0 64 41) 94 69 03
FAX (0 64 41) 94 69 04
mail@NAJU-Hessen.de
www.NAJU-Hessen.de

NAJU in Mecklenburg-Vorpommern

c/o NABU Mittleres Mecklenburg
Hermannstraße 36
18055 Rostock
TEL (03 81) 4 90 31 62
info@NAJU-Rostock.de
www.NAJU-Rostock.de

NAJU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
TEL (05 11) 9 11 05 30
FAX (05 11) 9 11 05 40
info@NAJU-Niedersachsen.de
www.NAJU-Niedersachsen.de

NAJU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
TEL (02 11) 15 92 51 30
FAX (02 11) 15 92 51 39
mail@NAJU-NRW.de
www.NAJU-NRW.de

NAJU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
TEL (0 61 31) 1 40 39 26
FAX (0 61 31) 1 40 39 28
info@NAJU-RLP.de
www.NAJU-RLP.de

NAJU Saarland

Antoniusstr. 18
66822 Lebach
TEL (0 68 81) 9 36 19 17
FAX (0 68 81) 9 36 19 11
lgs@NAJU-Saar.de
www.NAJU-Saar.de



Foto: Tonio Bruière

NABU vor Ort

Bei naturschutzfachlichen Fragen empfehlen wir, sich an den NABU zu wenden. Hier gibt es kompetente Antworten zu nahezu allen Fragen rund um Natur und Umwelt.

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11-9 66 72-0 | Fax -33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

NABU-Partner Bayern - Landesbund für Vogelschutz (LBV)

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 0 91 74-47 75-0 | Fax -75
Info@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030-9 86 08 37-0 |
Fax -9 86 70 51
luBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 03 31-2 01 55-70 | Fax -77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21-3 39 87 72 |
Fax -33 65 99 12
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040-69 70 89-0 | Fax -19
info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Foto: Janto Trappe

NAJU Sachsen

Kamenzer Straße 7
01099 Dresden
TEL (03 51) 4 71 65 66
info@NAJU-Sachsen.de
www.NAJU-Sachsen.de

NAJU Sachsen-Anhalt

Schleifufer 18a
39104 Magdeburg
TEL (03 91) 5 44 08 96
FAX (03 91) 5 61 93 49
mail@NAJU-LSA.de
www.NAJUsachsenanhalt.de

NAJU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
TEL (0 43 21) 5 37 34
FAX (0 43 21) 59 81
Info@NABU-SH.de
www.NAJU-SH.de

NAJU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
TEL (0 36 41) 21 54 10
FAX (0 36 41) 21 54 11
info@NAJU-Thuringen.de
www.NAJU-Thuringen.de



Foto: Janto Trappe

NABU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 0 64 41-6 79 04-0 |
Fax -29
Info@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85-59 38 98-0 |
Fax -29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11-9 11 05-0 |
Fax -40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11-15 92 51-0 | Fax -15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 0 61 31-1 40 39-0 | Fax -28
Kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 0 68 81-9 36 19-0 | Fax -11
LGS@NABU-Saar.de
www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41-33 74 15-0 | Fax -13
Landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Schleifufer 18a
39104 Magdeburg
Tel. 03 91-5 61 93-50 | Fax -49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. 0 43 21-5 37 34 |
Fax -59 81
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel. 0 36 41-60 57 04 |
Fax -21 54 11
LGS@NABU-Thuringen.de
www.NABU-Thuringen.de

Freiräume für Jugendliche

Seit 1899 setzt sich der NABU für den Natur- und Umweltschutz ein. Mit mittlerweile mehr als 750.000 Mitgliedern und Förderern ist er der größte Umweltverband in Deutschland. Über 90.000 Mitglieder sind unter 27 Jahre alt und damit auch Mitglied der NAJU (Naturschutzjugend im NABU). Sie wurde 1982 als unabhängige Jugendorganisation gegründet. Die NAJU ist der führende Kinder- und Jugendverband in der außerschulischen Umweltbildung, im Umweltschutz und im praktischen Naturschutz. Sie ist mit über 1.000 Gruppen in ganz Deutschland aktiv.

In diesem Heft finden sich vielfältige Informationen und Beispiele für die Verbandsarbeit von und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. „Best Practices“ aus der praktischen Arbeit vor Ort werden genauso vorgestellt wie Grundlagen, die sich aus Satzungen und Positionen von NAJU und NABU ergeben.



Foto: Janto Trappe



Netzwerk mit Auszeichnung 2018/2019

Weltaktionsprogramm
Bildung für nachhaltige Entwicklung



Deutsche
UNESCO-Kommission



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung